

**1963 - 2013**

# **50 Jahre „Seegfrörne“**

**Ausstellung im Rathaus Immenstaad**

13. Januar 2013 - 3. März 2013



## **AUSSTELLUNGSVERZEICHNIS**

**Eine Ausstellung, zusammengestellt von:**

- Gemeinde Immenstaad
- Narrengesellschaft Hennenschlitter Immenstaad
- Heimatverein Immenstaad e.V.

## Wissenswertes über eine "SEEGFRÖRNE" (zugefrorener Bodensee)

Von Karl Scheffel

*(Viele Bilder zur Ausstellung stammen vom Immenstaader Fotografen Karl Scheffel)*

Zum Entstehen eines zugefrorenen Bodensees sind verschiedene Voraussetzungen notwendig.

Der Pegelstand muss schon im Spätherbst sehr niedrig sein (unter 3,00 m). Eine Wetterlage mit sehr tiefen Kältegraden muss über eine längere Zeit anhalten. Eine absolute Windstille ist die Voraussetzung, dass sich das Eis über die ganze Fläche des Sees bilden kann. Es darf keine Veränderung der Wasserhöhe geben, da sonst das Eis immer wieder nachbricht. Deshalb soll schon im Herbst niedriger Wasserstand herrschen.

Dass diese Voraussetzungen gemeinsam nur ganz selten auftreten, ist unter den in Mitteleuropa gegebenen Wetterbedingungen verständlich.

Eine "Seegfrörne" (ein zugefrorener Bodensee mit begehbarem Eis) kann sich unter solchen Umständen nur ganz vereinzelt in großen Zwischenräumen bilden.

Deshalb spricht man zu Recht von einem J A H R H U N D E R T E R E I G N I S.

Die vorletzte Seegfrörne war im Jahre 1880. Es dauerte also 83 Jahre, bis der See wieder begehbar zufror.

Im Jahr 1830 kam die Johannesbüste von Münsterlingen/Schweiz nach Hagnau am Deutschen Bodenseeufers. 1880 fror der See zwar auch zu, jedoch war eine Seeüberquerung nur unter großen Risiken möglich. Beweis dafür ist auch die Tatsache, dass die Johannesbüste im Jahre 1880 nicht nach Münsterlingen zurückgebracht werden konnte.

Die "Seegfrörne" 1963 war besonders lang. Sie dauerte vom 12. Februar 1963 bis etwa 6. März 1963 mit einer nur kurzen Unterbrechung bezüglich der Temperaturen, also ganze drei Wochen.

Wie sind die Eisberge entstanden? In der Nacht zum 14. oder 15. Februar 1963 muss ein ganz örtlich begrenzter Sturm - eine Art Föhnsturm - das Wasser auf der noch offenen Stelle etwa zwischen Friedrichshafen und Romanshorn (14 km) in starke Wellenbewegung versetzt haben, wodurch das Eis zum Bersten kam. Der Sturm hat dann das Eis unter Aufreißen der geschlossenen Eisdecke von Südosten her - dies deutet auf einen Föhneinfluss vom Rheintal hin (Alpenrhein) - in Richtung Fischbach—Immenstaad gedrückt und die Eisberge durch Aufschieben des Eises innerhalb weniger Stunden entstehen lassen. Uferanwohner haben ein langes nächtliches Bersten, Krachen, Kreischen und Donnern gehört. Nach diesem Wettereinfluss setzte sofort wieder große anhaltende Kälte ein, wodurch die aufgerissenen Stellen in der Eisdecke schnell wieder zu einer begehbaren Eisdecke wurden.

Die Befürchtung, das Eis würde bei Beendigung der Kälteperiode abtreiben und am Ufer und am Rheinabfluss großen Schaden anrichten, war unbegründet. Am Beginn der warmen Witterung im März 1963 bildete sich auf dem Eis Schmelzwasser und drückte das Eis nach unten. Jedenfalls war der See eines Tages plötzlich so gut wie eisfrei.

Dies alles sollte man wissen bei Betrachtung der ausgestellten Bilder, damit das dargestellte ganz seltene Naturereignis am Bodensee seine Würdigung findet.

## Der Bodensee und seine Lage

Der Bodensee liegt 400 m über dem Meer. Seine Ausdehnung von Ost nach West beträgt ca. 60 km, die größte Breite zwischen Immenstaad und Romanshorn 14 km. Der bei gutem Wetter auf Schweizer Seite sichtbare Berg ist der Säntis mit wenig über 2.500 m. Man kann ihn als eine Art Hausberg ansehen, weil er markant die Bodenseelandschaft beherrscht. Steht man in Bregenz, der Landeshauptstadt des Österreichischen Bundeslandes Vorarlberg, am Bodenseeufer und schaut nach Westen, so kann man bei guter Sicht das Münster von Konstanz sehen. Aber nur noch zu etwa einem Drittel. Hier macht sich schon die Erdwölbung bemerkbar.

## Stefan Lehle: Die Seegfrörne 1963

Der Winter 1962/63 war ein strenger Regent. Man hatte anfangs November noch kaum die Rüben eingebracht, und die Herbstsaat der Mutter Erde übertragen, fing es an kalt zu werden, so dass man schon im November nicht mehr pflügen konnte. Anfang Dezember wurde es dann nochmals etwas milder; aber bald kam wieder Kälte. Zu Weihnachten war es sehr kalt. Anfang Januar 1963 war es dann noch einmal ein paar Tage milder; aber dann riß die Kälte mit mehr oder weniger Strenge nicht mehr ab. Anfangs Februar wurde es dann still, ruhig und sehr kalt 17-20 Grad . Die Zeitungen schrieben dann, gefriert der Bodensee zu? Am 5ten Februar wollte man den Augen nicht trauen, denn der See war wirklich zugefroren. Am 6. Februar abends bei der Singstunde, erklärte schon ein Sänger, unter großem Staunen aller Übrigen, er hätte schon mit vier andren auf Schlittschuhen den Bodensee zwischen Immenstaad und Romanshorn überquert. Am 7. Februar überquerten schon über 20 Mann, darunter auch unser Ernst, auf gleicher Strecke den Bodensee auf Schlittschuhen. Es war wohl ein einmaliges Ereignis von allen bestaunt und bewundert. Gott hatte eine Brücke von Land zu Land gebaut. Am 11. Februar ging selbst ich mit meinem Schwager Röhrenbach Wilhelm von Kippenhausen, der Frau von Wilhelm Röhrenbach von Kirchberg, und deren 2 Kinder Johann und Michael (6 u. 4 Jahre) von Hagnau über den Bodensee nach Altnau Schweiz. Am 12. Februar war dann die große Eisprozession der Münsterlinger nach Hagnau, um dort die Büste des hl. Johannes, die von den Hagnauern bei der Seegfrörne 1830 in Münsterlingen geholt wurde, wieder heimzuholen. Es war dies ein einmaliges Erlebnis. Soviel Menschen hatte Hagnau in seiner Geschichte wohl noch nie gesehen. So war es denn in diesen Tagen ein Wandern von hüben nach drüben. Wir gingen in Scharen in die Schweiz, auf Schlittschuhen, per Fahrrad oder zu Fuß. Es war dies umso bestaunlicher, dass bald wohl niemand mehr glaubte, dass der Bodensee bei der heutigen fortgeschrittenen Zeit nochmals zugefrieren werde. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt. Am 12. Februar brach die Kälte; aber immer wagten es noch einige über den See. Ich möchte hier noch die Inschrift einer Tafel, die ein Mädchen der Schweizer bei der Prozession mit trug, aufs Papier bringen. Die Inschrift hatte folgenden Wortlaut:  
*„Herr Du kannst Brücken bauen mit Eis und Frost, darum bitten wir Dich im Vertrauen, baue eine Brücke von West nach Ost, dass die Menschen, die nach Sternen streben, hier auf Erden können in Frieden leben.“*

Geschrieben: Immenstaad, den 19. Februar 1963 Stefan Lehle  
Das Eis verbannte selbst Schiffe und Fähren auf ihre Standorte

*Stefan Lehle war der Vater von Ernst Lehle und Großvater von Hubert Lehle und Waltraud Schandelmeier*

*Das „Mädchen der Schweizer“ war ein Mädchen aus Friedrichshafen, Margarete Denner. Sie ist leider 1992 verstorben.*

## Bild 1

Darstellung der Seegfrörne von 1695. Im Vordergrund das Bruggersche Haus, später Schulhaus, und die Michaelskapelle, jedoch spiegelverkehrt. Da die Kapelle erst 1713 erbaut wurde, ist das Gemälde auch erst danach entstanden. Möglicherweise um 1720. 2 Paar Es hängt jetzt im Heimatmuseum. In der Mitte das Bruggersche Wappen. Auf der andern Seeseite ist Kloster Münsterlingen zu sehen. Auf dieses Bild gründet sich die Erzählung von den „Hennenschlittern“ und der Zehntlieferung nach Münsterlingen, Der Text erzählt, dass Johann Gere damals mit 2 Kindern, einem Schlitten mit Wein und 40 Pfund Fleisch am 10. Februar 1695 von Immenstaad nach Münsterlingen und zurück über den See zog.



## Bild 2

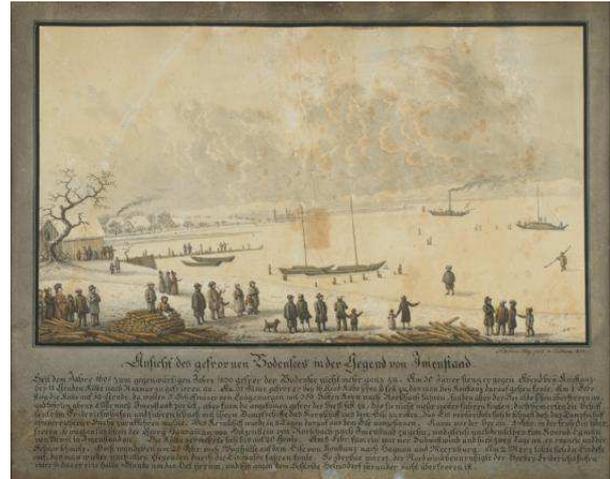
Leicht abgewandelte Kopie des ersten Bildes, gemalt von J.X. Ziegler, entstanden 1806. Links im Vordergrund Kirche und Häuser von Immenstaad. Jenseits des Sees, schwach erkennbar das Kloster Münsterlingen sowie andere Ortschaften. Über den See schreitet ein Mann mit Stock, hinter ihm zwei Mädchen mit Schlitten. Oben in der Mitte des Bildes ein von Palmen eingefaßtes und bekröntes vierteiliges Wappen (Wappen der Brugger), die rechte unter Ecke eingenommen durch ein großes Inschriftenfeld. In dieser Inschrift wird berichtet von dem Immenstaader Bürger Johann Gere, der bei der Seegfrörne am 10. Februar 1695 mit zwei Kindern von Immenstaad nach Münsterlingen gegangen und mit einem Fass Wein und 40 Pfund Fleisch über den See zurückgekommen war. Die Vorlage dieser Kopie befindet sich im Heimatmuseum Montfort in Kippenhausen, das Original befindet sich im Rosgartenmuseum in Konstanz.

## Inschrift

"Demnach den 10. Febr. 1695 umb Fasnachtszeit mit Verwunderung jeder maniglich des Bodensee durchans überfrozen und zugerufen das gegenwertig Johan Gere burger dahier zu Immenstaad mit 2 Kinder von hier nacher Minsterlingen und von danen wieder mit einem Faß mit 3 F. Wein sambt 40 Pf. Flaisch auf dem bey sich gehabtten Holzschlitten wieder anhero komen kante. Wellen solches und mehr Jahren n (icht?) mochten geschehen, alto habe ich Jo: Michael Bap: Brugger zu imer währenden andenken gegenwertige Tafel an hero machen lassen und 1806 haben dieses Stück Johann Georg Mecking und seine Ehegatt(in) Elisabetya (Elisabetha) Brielmayer wiederum zu fernem Andencken ganz neu machen lassen."

### Bild 3

Der Bodensee war zuletzt 1963 zugefroren, davor fand das seltene Ereignis 1880 und 1830 statt. Dieser Kupferstich von Nikolaus Hug aus Konstanz zeigt im Hintergrund Helmsdorf und Friedrichshafen. In dem Schuppen links lagerte der Schiffwirt Anton Sailer um 1850 Gips, der damals zum Düngen gebraucht wurde. An dem kurzen Steg davor (noch kein Landesteg) machten die Lädinen (Segellastschiffe) fest, die man rechts davor und ganz im rechten Hintergrund erkennen kann. Das Dampfschiff im Hintergrund, das nach der Beschreibung des Bildes der Lädine zu Hilfe eilt, hätte noch nicht in Immenstaad landen können, da diese Schiffe mit ihrem stärkeren Tiefgang außerhalb der Halde (Flachwasserzone) landen müssen. Damals herrschte von hier nicht nur ein reger Seehandel mit dem ebenfalls badischen Konstanz, sondern auch mit den gegenüberliegenden Schweizer Orten.



### Bild 4

9 Seegfrörne-Postkarten, die es im Verkehrsamt Immenstaad für 40 Pfennig pro Stück zu kaufen gab mit dem Vermerk: „ausverkauft“

### Bild 5

- a) Seezeichen (Wiefertafel) am Kippenhorn, ein Opfer der Seegfrörne
- b) Sprungturm Strandbad Immenstaad 14.2.1963

### Bild 6

Vom 8.2.1963 bis zum 8.4.1963 war die Wasserversorgung am Kippenhorn eingefroren. Die Bürger wurden aus diesen Fässern versorgt.

V.l.n.r.: Stefan Pfaff, Gemeindearbeiter, Volker Gmelin, Herr Gierer, Gemeindearbeiter

### Bild 7

- a) Heinz Bauer und Walter Rauber auf den Eisbergen am Kippenhorn
- b) Brigitte Gmelin über zugefrorenem Eisriss (Wunne) vor Kippenhorn 15.2.1963

### Bild 8

Abendstimmung an den Eisbergen im Osten von Immenstaad

Foto Scheffel

### Bild 9

Eine lange Reihe von Eisbergen hat sich aufgetürmt und bestimmt für einige Zeit die Landschaft im Osten von Immenstaad

Foto Scheffel

### **Bild 10**

Die gewaltigen Eisbrüche - hier vor Manzell - reizten zur Besteigung.  
Im Vordergrund steht Josef Reiter aus Windhag.

Foto Hättig

### **Bild 11**

Spielende Kinder; daran werden sie sich bis an ihr Lebensende erinnern

Foto Nowotnick

### **Bild 12**

Täglich boten sich neue Formen von Eisverwerfungen

Foto Hättig

### **Bild 13**

Sportflugzeug beim Überfliegen der Eisverwerfungen bei Manzell

### **Bild 14**

12. März 1963: Etwa 4 Meter hohe Eisberge am Kippenhorn vor dem Strandbad von Immenstaad. Man sieht im Hintergrund das „Hörnle“ des Strandbads mit dem T aus Beton und auch den Landesteg. Gut zu erkennen ist der außergewöhnlich niedrige Wasserstand

Foto Walter Baerens, Hagnau

### **Bild 15**

Georg Stärr, der Reiter über den Bodensee

### **Bild 16**

Zeitungsausschnitte; Der Bodensee-Reiter;

BILD-Zeitung vom 7. Februar 1963: Auf Schlittschuhen über den Bodensee, Meldung über die erfolgreiche Eisüberquerung der Immenstaader am 6. Februar 1963

### **Bild 17**

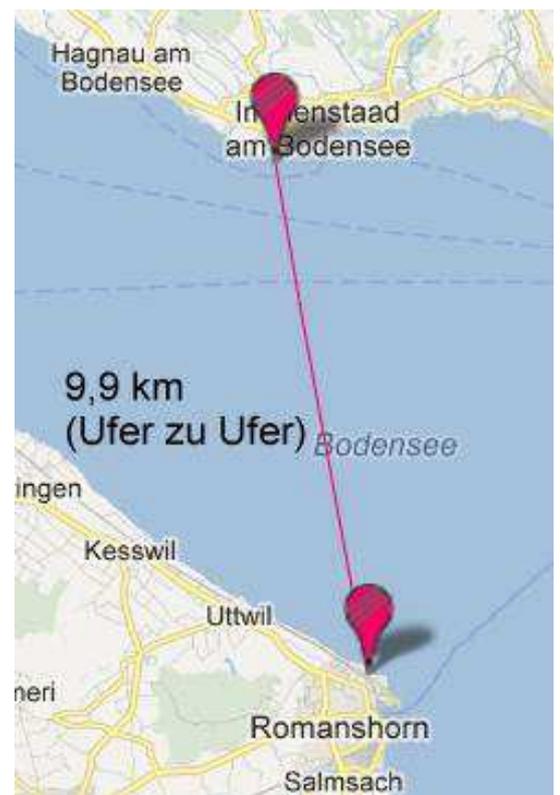
a) 6.2.1963 Die ersten Seeüberquerer aus Immenstaad. Es war der erste Tag, an dem eine Seeüberquerung möglich wurde.

Am Mittwochnachmittag starteten diese sechs jungen Leute von Immenstaad nach Romanshorn. Die Immenstaader legten damit die weiteste Strecke auf dem See zurück.

Für den Hinweg benötigten sie etwas mehr als eine Stunde, für den Rückweg sogar nur eine dreiviertel Stunde. (V.l.n.r.: Franz Leistler, Heinz Bauer, Brunhilde Stahl (Bauer), Norbert Dikreiter, Hermann Hund (Auf dem Bild fehlt Rudolf Vittel).

b) 6.2.1963 Ponton, der bei der Bergung von deutschen und alliierten Flugzeugen vor Immenstaad verwendet wurde, und weit vor Immenstaad lag. Von links: Richard Eisele (stehend), unbekannt (sitzend), Brunhilde Stahl (Bauer), Norbert Dikreiter, Manfred Bauer, Uwe Traub, Reinhold Schultheiß (Bruder von Friedbert).

Norbert Dikreiter und Brunhilde Stahl fuhren später dann (siehe oben) über den See nach Romanshorn



## Bild 18

7. Februar 1963, Seeüberquerung nach Kesswil

Aufnahme kurz vor Kesswil (Ufer sichtbar im Hintergrund)

Von links nach rechts: Erich Weber, Rudi Maucher, Günther Karg, Heinz Mauch, Unbekannter aus Fischbach; Walter Maucher hat fotografiert

Zeitablauf:

12:30 Uhr: Abfahrt Immenstaad

13:45 Uhr: Ankunft Kesswil

16:00 Uhr: Abfahrt Kesswil

16:45 Uhr: Ankunft Immenstaad



## Bild 19

a) 7.2.1963 Start Seeüberquerung am Landesteg

Von links nach rechts: Günther Brügel, Norbert Haug, Heinz Bauer, unbekannt, Peter Bosch, Hans Hund, Ratschreiber Josef Schweizer, unbekannt, Arthur Schilt, Walter Rauber, Helmut Heberle, unbekannt, unbekannt, Hermann Hund

b) 7.2.1963 Erfolgreiche Seeüberquerung; Gruppe in Münsterlingen

Von links nach rechts stehend: Hermann Hund, Peter Bosch, Josef Schweizer, Albert Endres, Arthur Sauter, Günther Brügel, Hermann Gehweiler, Heinz Bauer, Servierdame des Hecht, Helmut Heberle, Robert Thum, Norbert Haug, unbekannt, Bernd Thoma, Arthur Schilt

Sitzend: Arthur Rauber, Hans Hund, unbekannt, Herbert Rück, Walter Rauber



## Bild 20

a) Gruppenbild der Hennenschlitter am 8.2.1963 in Münsterlingen

Stehend von links nach rechts: Heinz König, Ernstbert Mohr, Bruni Brecht, Karl Magino, Frau Brusco-Hofmann, Irmgard Gehweiler-Leibfahrt, Else Wörn, Henne Werner Hahn „Goggel“, Postverwalter Karl Mayer, Karl Heberle, Rudolf Schmidt, Klaus Bockewitz, Narrenvater I Franz Traub

Am Boden von links nach rechts: Hexe Waltraud Langkabel geb. Mohr, Hennenschlitter Werner Troll, Reinhold Graf, Heidi Rebstein (Sippel), Hexe Berthold Meichle

b) 8.2.1963 Hennenschlitter in Münsterlingen:

Von links nach rechts, stehend: Robert Senn (Bürgermeister Münsterlingen), Narrenpolizist Ernst Überbacher, Prinz Hermann Brügel (Vetter), Henne Hubert Mayer (Gummi), Heinz König, Ernstbert Mohr

Am Boden: Hexe Waltraud Langkabel geb. Mohr, Hennenschlitter Werner Troll

## **Bild 21**

a) 8.2.1963 Seeüberquerung der Hennenschlitter nach Münsterlingen

Gasthof Hecht

Hintere Reihe von l. n. r.: Josef Einhart, Albert Langenstein, Karl Funk, Rudolf Schmidt, Karl Magino, Gustav Meichle, Heinz König, Norbert Haug, Karl Heberle  
Vorne: Hans Einhart, Hanspeter Magino, Max Bockewitz

b) Nach der Seeüberquerung der „Hennenschlitter“ am 8. Februar 1963 im Gasthof „Hecht“ in Münsterlingen. v. l. n.r. Karl Mayer (Postverwalter), Prinz Hermann Brügel alias „Vetter“, Narrenvater I Franz Traub; Stirnseite: Pfarrer Karl Hofmann (Münsterlingen)

## **Bild 22**

a) 8.2.1963 im Hecht in Münsterlingen:

Von links nach rechts: Narrenpolizist Ernst Überbacher, Schweizer Polizist, Bezirksstatthalter Raggenbaß, Robert Senn (Bürgermeister Münsterlingen)

b) 8.2.1963 im Hecht in Münsterlingen:

Von links nach rechts: Narrenpolizist Ernst Überbacher, Bezirksstatthalter Raggenbaß, Robert Senn (Bürgermeister Münsterlingen), Irmgard Gehweiler-Leibfahrt, Bruni Brecht, unbekannt, Karl Mayer, Prinz Hermann Brügel (Vetter), Narrenvater I Franz Traub, Pfarrer Hofmann

## **Bild 23**

8.2.1963 Münsterlingen: Franz Traub (Narrenvater I), Robert Senn (Bürgermeister Münsterlingen) und Narrenpolizist Ernst Überbacher

## **Bild 24**

a) Gruppenbild der Hennenschlitter am 8.2.1963 vor Gasthaus Hecht, Münsterlingen

Von links nach rechts stehend: Narrenvater Franz Traub, Hexe Berthold Meichle, Bruni Brecht, BM/Amann Robert Senn, Prinz Hermann Brügel (Vetter), Hexe Waltraud Langkabel, geb. Mohr, Ernst Überbacher, Herbert Langkabel, Karl Magino, Reinhold Graf, Isa Brügel, unbekannt, Rudolf Schmidt, Heidi Rebstein (Sippel), unbekannt, unbekannt, Frau Brusco-Hofmann, Hechtwirt Hermann Labhart (Münsterlingen), Karl Heberle, Hechtwirtin Labhart (Münsterlingen), Werner Hahn; kniend: Klaus Bockewitz, Werner Troll

b) Franz Traub (Narrenvater I), Eugen Widmaier (Bürgermeister Immenstaad), Robert Senn (Bürgermeister Münsterlingen) 9.2.1963 in Immenstaad beim Seehof; Kind unbekannt

Foto Scheffel

**Bild 25**

Nachmittagssonne über der weiten, schier unendlichen Fläche des zugefrorenen Bodensees

Foto Scheffel

**Bild 26**

Eisauftürmungen im Osten von Immenstaad

**Bild 27**

Das große Eis; Südkurier Sonderheft

**Bild 28**

Das große Eis; Südkurier Sonderheft

**Bild 29**

Das große Eis; Südkurier Sonderheft

**Bild 30**

Das große Eis; Südkurier Sonderheft

**Bild 31**

Bodenseegfrörni 1963; Zeitung

**Bild 32**

„Grüß Gott“ - ein Schweizer Polizist und der Immenstaader Narrenpolizist Ernst Überbacher begrüßen sich auf der Mitte des Sees.

**Bild 33**

Gouache von Fred Rosenthal: Hennenschlitter bei der Seegfrörne 1963, Original aus dem Heimatmuseum Montfort in Immenstaad-Kippenhausen

**Bild 34**

Sonnige Märztage leiteten das Ende der Seegfrörne ein

Foto Hättig

**Bild 35**

Die leicht aufgetaute Eisoberschicht im Gegenlicht (Anfang März 1963) vermittelte den Eisgängern Impressionen einer fast "arktischen" Landschaft

Foto Nowotnick

**Bild 36**

14. März 1963: Die Situation zwischen Meersburg und Konstanz. Am 7. Februar wurde der Fährbetrieb eingestellt und erst am 15. März wieder aufgenommen (Ein Tag nachdem dieses Foto gemacht wurde).

**Bild 37**

Mainau im Eis - 01.03.1963

Foto Thorbecke

### **Bild 38**

Blick auf das Rheindelta - 14.03.1963

Foto Thorbecke

### **Bild 39**

Immenstaad vom Flugzeug aus - 01.03.1963

Foto Thorbecke

### **Bild 40**

28. Februar gegen 15 Uhr aus ca. 5 km Höhe. Von Bregenzer Ache ist das obere Bild aufgenommen. Rechts vorn am Bildrand der Pfänder, vorgelagert Bregenz mit der Bregenzer und Lindauer Bucht und die Insel Lindau. Die Argenmündung schiebt sich von rechts weit in den See hinein. Dahinter die Bucht von Friedrichshafen mit der zum Teil offenen Wasserfläche. Dahinter Immenstaad. Der Überlinger See, die Meersburger Bucht und Staad sind eben noch erkennbar, ebenso die Höhen des Schwarzwaldes am oberen Bildrand. Ganz links reicht die Rorschacher Bucht weit ins Land hinein. Links unten die Ebene der Rheinmündung.

Bild unten: Im Vordergrund links der Überlinger See mit Bodanrück rechts daneben. Am rechten Bildrand der eisbedeckte Untersee. Etwa in der Bildmitte die Insel Mainau. Auf den Hintergrund zu öffnet sich die Weite des Obersees. Dunkle Flächen zwischen der Friedrichshafener Bucht und Romanshorn sind die offenen Stellen des Sees. Die Lindauer und Bregenzer Bucht verschwinden im Dunst, während die dahinterliegende Alpenkette deutlich sichtbar ist.

Luftbilder: Albrecht Brugger

### **Bild 41**

Hungrige Möwen und Blesshühner (Taucherlen) auf glatten kalten Eisschollen und im kalten Wasser auf Futtersuche. Die Not der Tiere war während der langen Kälteperiode groß. Immer wieder fanden sich Tierfreunde zusammen und halfen den Tieren mit Futter oder Übernahme in einen geheizten Raum, um sie vor dem Erfrieren oder vom Hungertod zu retten.

Foto unbekannt

### **Bild 42**

Hungrige Möwen und Blesshühner (Taucherlen) auf glatten kalten Eisschollen und im kalten Wasser auf Futtersuche. Die Not der Tiere war während der langen Kälteperiode groß. Immer wieder fanden sich Tierfreunde zusammen und halfen den Tieren mit Futter oder Übernahme in einen geheizten Raum, um sie vor dem Erfrieren oder vom Hungertod zu retten.

### **Bild 43**

Das mobile Einsatzkommando des Schweizer Roten Kreuzes half vielen Menschen bei Verstauchungen, Prellungen und Knochenbrüchen

Foto Nowotnick

### **Bild 44**

Publikation der Schweizer Behörden

Foto Nowotnick

**Bild 45**

Immenstaad - 28.02.1963

Foto Thorbecke

**Bild 46**

Hagnau - 12.02.1963

Foto Thorbecke

**Bild 47**

Ein Flugzeug und Hans Meichle zwischen Nonnenhorn und Rorschach 05.03.1963

Foto Thorbecke

**Bild 48**

Weder Kälte noch Eis können diese Spaßvögel davon abhalten, ein zünftiges "Seegfrörne-Picknick" zu veranstalten

Foto Nowottnick

**Bild 49**

Fähre - 06.02.1963

Foto Thorbecke

**Bild 50**

Eisprozession am 12. Februar 1963. Der Hl. Johannes kehrt nach 133 Jahren wieder in die Klosterkirche nach Münsterlingen zurück.

Foto Hättig

**Bild 51**

Über 10 000 Menschen waren Zeugen der Eisprozession

Foto Hättig

**Bild 52**

Anno 1573 wurde die Johannesbüste am 17. Februar bei überfrorenem Bodensee erstmalig vom Kloster Münsterlingen (Schweiz) nach Hagnau (Deutschland) in einer Bittprozession mitgeführt und dort belassen. 100 Jahre später wiederum über den gefrorenen See getragen. Anno 1796 zur Zeit des Franzosenkrieges abermals überführt und renoviert von F.X.Faivre. Am 5. Februar 1830 wiederholte sich die Eisprozession in Begleitung der Würdenträger. Bei der letzten Seegfrörne holten die Münsterlinger die Plastik am 12. Februar 1963 von Hagnau zurück.

Vom deutschen Winzerdorf Hagnau, 4 km westlich von Immenstaad, wurde die Büste des Hl. Johannes abgeholt und in einer historischen Eisprozession über den zugefrorenen Bodensee nach dem schweizerischen Münsterlingen getragen. Bei jeder Seegfrörne wird die Büste von dem einen zum anderen Ort gebracht. 1833, zur vorhergehenden Seegfrörne mit tragfähigem Eis, kam diese Büste von Münsterlingen nach Hagnau. Eine Seegfrörne ist also ein Jahrhundertereignis.

Foto Leibinger

### **Bild 53**

Hafeneinfahrt von Friedrichshafen

Foto Hättig

### **Bild 54**

Radfahrer auf der weiten Eisfläche im Gegenlicht

### **Bild 55**

Der in einer einzigen Nacht mit Grollen und Donnern entstandene Eiswall im Osten von Immenstaad bei Manzell

Foto Scheffel

### **Tischvitrine 1 (Eingangsbereich links)**

- Schlittschuhe zum Anschrauben an festes Schuhwerk mit Schlüssel
- Original-Text Stefan Lehle in Buch eingeklebt
- Kleines Fotoalbum „Seegfrörne“ am Kippenhorn Immenstaad
- Schokolade aus der Schweiz mit Aufschrift: *Am 9.2.1963 über das Eis des gefrorenen Bodensees geholt. Gekauft in Altnau 9. Februar 1963 Mama, Papa, Oma, Opa Cailler mokanor 100 g Preis: FR. 1.10*

### **Tischvitrine 2 (Eingangsbereich rechts)**

- BILD-Zeitung vom 7. Februar 1963 mit Bericht über die ersten fünf Immenstaader Seeüberquerer. (In Wirklichkeit waren es sechs)
- Schal aus den 60er Jahren
- Buch „Seegfrörne 63“, Das Tagebuch vom großen Eis (Verlag der Schwäbischen Zeitung)
- Brief der Ortsgemeinde Scherzingen (Münsterlingen) vom 8. Februar 1963 an das Bürgermeisteramt Immenstaad
- Brief des Bürgermeisteramts Immenstaad an die „Nachbargemeinde“ Kesswil vom 7. Februar 1963 mit den Original-Unterschriften der damaligen Immenstaader Seeüberquerer
- Präsidium der Hechtler-Clique im Jahr 1969 in einem Schreiben von Robert Greuter vom 13. November 1969

## **Stehvitrine 1 (Eingangsbereich)**

- Hecht: Geschenk des Symbols der Hechtler-Clique aus Münsterlingen an die Hennenschlitter
- Glocke: Geschenk der Hechtler-Clique an die Hennenschlitter anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Seegfrörne im Winzerkär Februar 1988
- Chronik der Narrengesellschaft „Hennenschlitter“ ca. 1905 – 1980. Ausführlich beschreibt der damalige Narrenschreiber Bruno Weißenberger den Marsch der „Hennenschlitter“ über den Bodensee nach Münsterlingen am 8. Februar 1963 zur Abgabe des Zehnten
- Fahne mit Unterschriften vieler Teilnehmer am Treffen der Münsterlinger und Hennenschlitter am 8. Februar 1988 im Gasthof Hecht in Münsterlingen, initiiert von Else Wörn
- Plakette der Hennenschlitter anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Seegfrörne 1988, gefertigt und gespendet von Ehrenmitglied Hansjörg Holderried (Vorder- und Rückseite).
- Sonderausgabe des Südkurier „Das große Eis“
- Plakette der Hechtler-Clique anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Seegfrörne 1988

## **Stehvitrine 2 (1. Stock)**

- Schlittschuhe aus Holz mit Stahlkufen, mit Lederriemen zum Befestigen an den Schuhen
- In den 60er Jahren der letzte Schrei. „Moderne“ Schlittschuhe; Schnürstiefel mit daran befestigten Kufen mit Zacken vorne zum Eiskunstlaufen
- Die gleiche Konstruktion ohne Zacken für Eisschnelllauf oder Eishockey
- Verschiedene Originalzeitungen aus der Zeit der Seegfrörne
- Ehrenurkunde des Landes Baden-Württemberg für Ernstbert Mohr, der zusammen mit 5 weiteren jungen Männern einem Menschen durch beherztes Eingreifen anlässlich der Seegfrörne am 15. Februar 1963 das Leben gerettet hat
- Dazu passend der Zeitungsbericht zu diesem Vorfall
- Keilhose aus den 60er Jahren

## **Puppengruppe 1**

Eingangsbereich: Zwei Original-Hennenkostüme der Immenstaader Hennenschlitter aus der Zeit der Seegfrörne aus dem Heimatmuseum Montfort. Diese Kostüme waren damals mit in Münsterlingen, sie sind auf den Bildern zu erkennen.

## **Puppengruppe 2**

Bühne Bürgersaal: Zwei Schlittschuhläufer in Originalkleidung und mit Originalausrüstung aus den 60er Jahren